

pbb Architekturpreis pbb Nachwuchs-Architekturpreis für vorbildliche Gewerbebauten 2010

STIFTUNG DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

pbb

Schirmherrschaft: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Bund Deutscher Architekten (BDA)



Unternehmen haben Verantwortung gegenüber ihren Eigentümern, Mitarbeitern und Kunden sowie gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaften ist unumgänglich, und Unternehmen engagieren sich über den eigentlichen Unternehmenszweck hinaus.

Die pbb Deutsche Pfandbriefbank nimmt diese gesellschaftliche Verantwortung vor allem über ihre beiden Stiftungen wahr.

Ein besonderes Beispiel für die Stiftungsarbeit ist die Vergabe des Architekturpreises für vorbildliche Gewerbebauten durch die pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank. Ziel des Preises, der 2010 zum zehnten Mal vergeben wurde, ist die Förderung anspruchsvoller Gewerbearchitektur, die ästhetischen und ökologischen Ansprüchen genügt.

Auch im Jahr 2010 haben die eingereichten Arbeiten der Architekten und des Nachwuchses, die die gesamte Bandbreite des Gewerbebaus zeigten, durch besondere Kreativität überzeugt. Das architektonische Niveau der eingereichten Arbeiten war sehr hoch. Dies gilt sowohl für realisierte Projekte im Rahmen des Hauptpreises als auch für die eingereichten Diplom- und Semesterarbeiten für den Nachwuchspreis.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich Ihnen viel Freude mit der vorliegenden Broschüre, und es ist für mich ein klares Ziel, über die pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank herausragende vorbildliche Gewerbebauarchitektur weiterhin zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen
Manuela Better

Vorsitzende des Vorstands
pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank

Vorsitzende des Vorstands
Deutsche Pfandbriefbank AG



Der Wandel im Gewerbebau setzt sich fort. Architekten und Bauherren sehen hier zunehmend eine gestalterische Herausforderung. Im Sinne der nachhaltigen Immobilie gewinnen ästhetische und ökologische Aspekte immer mehr an Bedeutung. Mehr denn je steht die Qualität der Arbeitsplätze im Vordergrund. Licht und Luft, Atmosphäre und Raumerlebnis werden sorgfältiger bedacht als noch vor einigen Jahren.

Bei Bürokonzeptionen lässt sich derzeit kein klarer Trend erkennen. Geschossflächen werden so geplant, dass sie weitestgehend frei unterteilbar sind. So können Zellen- oder Gruppenbüros, Kombi- oder Großräume organisiert werden.

Nachdem um die Jahrtausendwende vollflächig verglaste Doppelfassaden als das energetische und bautechnische Optimum galten, sind es heute kompakte Doppelfassaden mit nur etwa 250 mm Zwischenraum, die besser vorzufabrikieren und rascher zu montieren sind und die weniger Raum einnehmen. Die Tendenz zur Green Building-Zertifizierung der Bürogebäude macht die Begrenzung des Wärmeeintrags durch Minderung des Glasanteils und außen liegende Sonnenschutzanlagen unerlässlich. Bei zu 35% geschlossenen Fassadenflächen wachsen die Gestaltungsspielräume der Architekten für signifikante wiedererkennbare Gebäude. Bürobauten nehmen wieder Gestalt an.

Bei Industriebauten, Lagerhallen und Logistikzentren ist eine vergleichbare Entwicklung noch nicht festzustellen. Das Streben nach höchster Flexibilität und der rasche Wandel der Produktionslinien scheinen den Bau von simplen Architekturen mit geringer Standzeit zu fordern. Die Beispiele, bei denen es gelungen ist, dieser schlichten „Containerarchitektur“ gestalterische Qualitäten zu verleihen, sind rar. Doch preiswert muss nicht billig aussehen, und auch der Ruf nach mehr Nachhaltigkeit hat positive Effekte. Holz als nachwachsender Baustoff gewinnt an Bedeutung, und mit ihm avancierten oft höchst ästhetische Bautechniken und Konstruktionen. Langsam, aber stetig steigt der Anteil an bewusst gestalteten Industriebauten; das Corporate Design wird zunehmend auf die Werksanlagen ausgedehnt.

Diese Entwicklungen haben auch die zum Architekturpreis eingereichten Arbeiten dokumentiert. Die Teilnehmer haben architektonisch ästhetische Gebäude und Raumhüllen für qualitätsvolle Arbeitsplätze geschaffen. Neue Orte der Arbeit, neue Orte der Identifikation mit dem Unternehmen wurden entworfen oder realisiert. Nur mit solch hochwertigen Arbeitsplätzen sind Dienstleistung und Industrie in der Lage, auf international höchstem Niveau zu agieren und konkurrenzfähig zu bleiben.

München, im November 2010
Die Jury

Die pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank hat für den **pbb Architekturpreis 2010** eine unabhängige Jury berufen.

Folgende Jurorin und Juroren nahmen die Bewertung vor. Sie waren in ihren Entscheidungen innerhalb der Vorgaben dieser Ausschreibung frei von Weisungen der Stiftung.

- > **Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber (Vorsitzender)**, Architekt, BDA, DWB, Dortmund
- > **Dipl.-Ing. Michael Frielinghaus**, Präsident Bund Deutscher Architekten (BDA), Friedberg
- > **MD Dipl.-Ing. Günther Hoffmann**, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin
- > **Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger**, Architekturkritiker, Berlin
- > **Prof. Dipl.-Ing. Ulrike Lauber**, Architektin, BDA, München, Berlin
- > **Prof. Dipl.-Ing. Tobias Wulf**, Architekt, BDA, Stuttgart

Die Vorprüfung wurde vorgenommen von: **Dipl.-Ing. Sebastian Händel**, Architekt, München



Preise und Auszeichnungen



Preis

ThyssenKrupp Quartier – Gebäude Q1 Essen

Architekturbüro: JSWD Architekten

Architekt: Frederik Jaspert

Bauherr: ThyssenKrupp AG

Nutzung: Verwaltungsbau

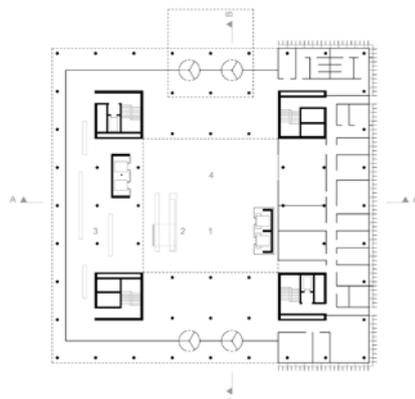
Bruttorauminhalt: 152.400 m³

Fertigstellung: 06/2010



Mit dem hoch aufragenden Gebäude der Thyssen-Hauptverwaltung ist es gelungen, trotz der großen Baumasse die parkartige Landschaft zu schonen und die städtebauliche Situation des Campus zu einer schlüssigen Figur zu vervollständigen. Das Gebäude nimmt mit seinem offenen Atrium und den „Landschaftsfenstern“ Bezug zur Umgebung auf. Die Produktwelt des Bauherrn findet sich in den Baumaterialien wieder, vom Stahlskelett der Konstruktion bis zum Sonnenschutz aus heliostatisch nachgeführten Edelstahl-Lamellen. Im Inneren ist eine innovative Bürowelt entwickelt worden, die konzentrierte Einzelarbeit, Teamarbeit und mobiles Arbeiten gleichermaßen ermöglicht.

Das gesamte Quartier ist mit großer Konsequenz durch energieoptimierte Systeme vom Beleuchtungsmanagement bis zur Geothermie nach den Richtlinien des Gold-Zertifikats der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) ausgerüstet worden.



Preis

Niederlassung Würth München

Architekturbüro:

Allmann Sattler Wappner
Architekten GmbH

Architekt: Ludwig Wappner

Bauherr: Adolf Würth GmbH & Co. KG

Nutzung: Neubau
Einzelhandels- und Bürogebäude

Bruttorauminhalt: 17.700 m³

Fertigstellung: 04/2010

8



Das Handels- und Bürohaus will sich nicht hervortun und interpretiert stattdessen das gängige Bauen im Gewerbegebiet auf seine eigene Weise. So entsteht durch den simplen blockhaften Bau dann doch ein neuer, interessanter Typus, der mit einem zeichenhaften Dachüberstand aufwartet. Er ist ringsum entweder großflächig verglast oder präsentiert mit opaken Polycarbonatdoppelstegplatten eine ungewohnte Fassade und zeigt eine großzügige Treppenanlage nach außen. Der mit begrenztem Aufwand erstellte Bau zeigt auch, wie mit konzeptionellen Mitteln, etwa durch die Verschattung, den Patio für das Bürogeschoss, das Gründach und die an die umgebenden Grünflächen anknüpfende Freiflächengestaltung, ein Gebäude mit dem Anspruch der Nachhaltigkeit realisiert werden kann.



Preis
Büro- und
Geschäftshaus
Domstraße
Hamburg

Architekturbüro:
Schenk+Waiblinger Architekten
Architekt: Georg Waiblinger

Bauherr: Quantum Immobilien AG
Nutzung: Neubau Büro-
und Geschäftshaus

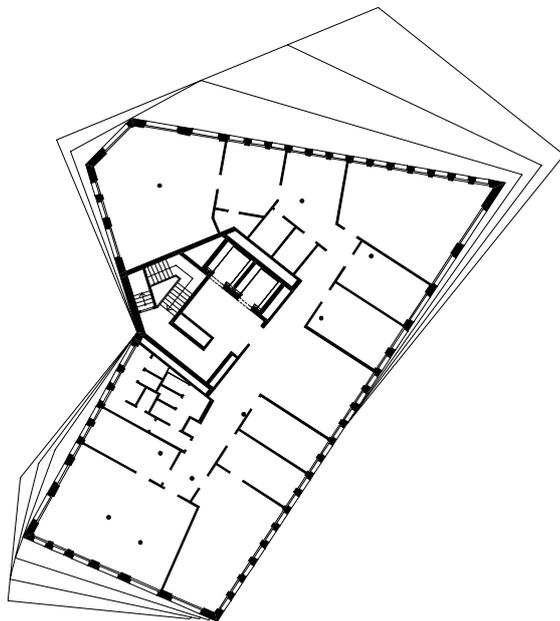
Bruttorauminhalt: 36.400 m³
Fertigstellung: 01 / 2009

10





Die Familie der Hamburger Kontorhäuser hat ein neues Mitglied bekommen, das auf zeitgemäße Weise mit den Elementen seiner historischen Vorfahren spielt. Als Ersatzbau auf den Kellern eines Bürohauses aus den sechziger Jahren fügt es sich mit seiner noblen Klinkerfassade besser als der Vorgänger in die Nachbarschaft ein. Rücksprünge in den oberen Etagen tragen den Belichtungsverhältnisse der Nachbarn Rechnung. Drehung und Staffelung der Geschosse nehmen die Biegung der Straße auf und verstärken die dynamische Bewegung. Die Dynamik wird durch abnehmende Fensterbreiten innerhalb der Geschosse zusätzlich perspektivisch beschleunigt. Auf diese Weise bildet und akzentuiert das Gebäude aktiv den Stadtraum.



Preis

Restaurierungszentrum Berlin Berlin

Architekturbüro: UTARCHITECTS

Architekt: Tim Bauerfeind

Bauherr: Restaurierungszentrum
Berlin e.V.

Nutzung: Produktionsgebäude/
Ausbildungswerkstätte

Bruttorauminhalt: 4.620 m³

Fertigstellung: 09 / 2009

12



Die klassische Form eines lang gestreckten Satteldachhauses als Reminiszenz an den Genius loci des Gutshofs aus dem 19. Jahrhundert wird als Hülle interpretiert, in die die Nutzungen der Restauratorenwerkstatt eingestellt sind. Durch die Werkhalle wird der einstige Dreiseithof in seiner Anlage wieder komplettiert. Während Dach und Straßenseite eine Metallhaut zeigen, bestehen alle weiteren Bauteile, das Skelett, die Fassaden und der Ausbau, aus Fichtenholz. Mit seinen Formen nimmt der Bau Bezug auf den Gutshof, ohne vordergründig zu zitieren. Mit seiner Beschränkung auf den Baustoff Holz (und den Einsatz einer Stückholzzentralheizung zur Nutzung der anfallenden Holzreste) erweist sich der Bau als vorbildhaft im Sinne nachhaltigen Bauens.



Preis

Illerkraftwerk
Allgäuer
Überlandwerk.
Kempten, Allgäu

Architekturbüro: becker architekten

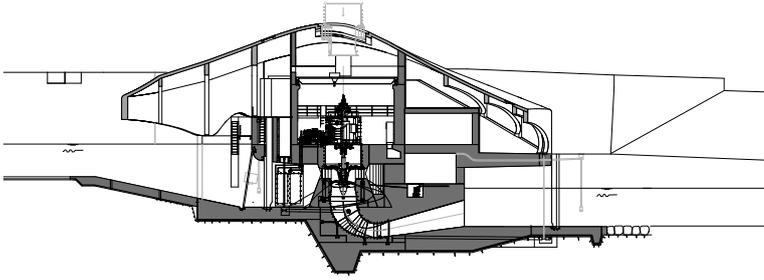
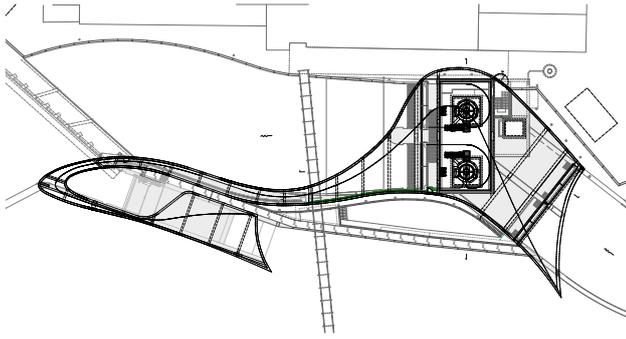
Bauherr: Allgäuer Überlandwerk

Nutzung: Wasserkraftwerk

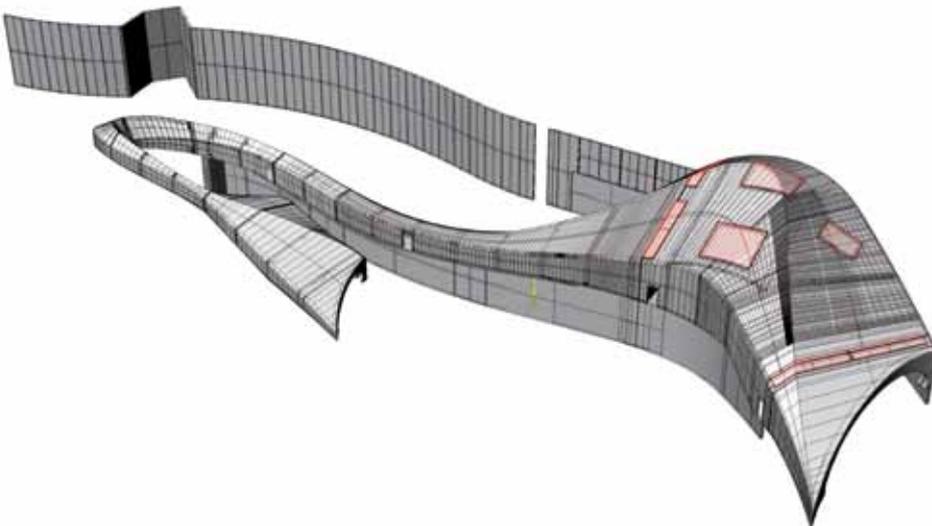
Bruttorauminhalt: 12.208 m³

Fertigstellung: 06/2009





Das Wasserkraftwerk mit Wehr, Krafthaus und Fischtreppe fügt sich mit seinen fließenden, an Wellen oder Flusskiesel gemahnenden Formen in das denkmalgeschützte Ensemble einer alten Spinnerei und Weberei ein. Als *architecture parlante* thematisiert es den Lauf des Wassers vom beruhigten Einlauf über das Abstürzen durch die Turbinen bis zum Rückfluss ins Bett der Iller. Seine weichen Hüllformen schmiegen sich über die Technik und es tritt als eigenständiges, ungemein charaktervolles Wasserbauwerk mit großer Gestaltqualität und hohem Wiedererkennungswert in Erscheinung.



Anerkennung

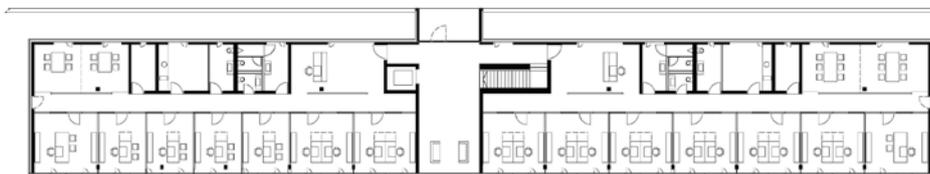
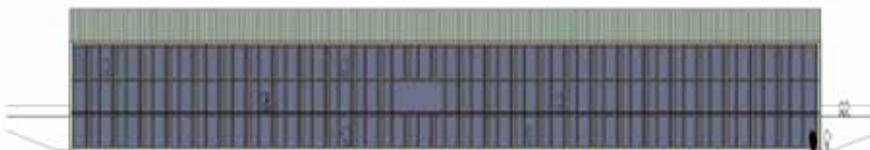
Bürogebäude Schoppershof Nürnberg

Architekturbüro: a.ml und partner
Architekt: Prof. Matthias Loebermann
Bauherr:
Dr. Lorenz Tuschersche Stiftung
Nutzung: Verwaltungsgebäude
Bruttorauminhalt: 8.529 m³
Fertigstellung: 02/2010

16



Als lang gestreckter, ruhiger Hauskörper mit asymmetrischem Satteldach steht das Haus in Hanglage am Rand des Schlossparks und wendet seine raumhoch verglaste Längsseite dem Park zu. Die übrigen Fassaden sind mit einer feingliedrigen, bronzefarbenen Aluminiumfassade verkleidet, die eine sichere architektonischer Handschrift und ein gutes Materialgefühl erkennen lässt. Die klare innere Raumstruktur ergibt einen ebenso klaren, kompromisslosen und vielfältig aufteilbaren Grundriss.



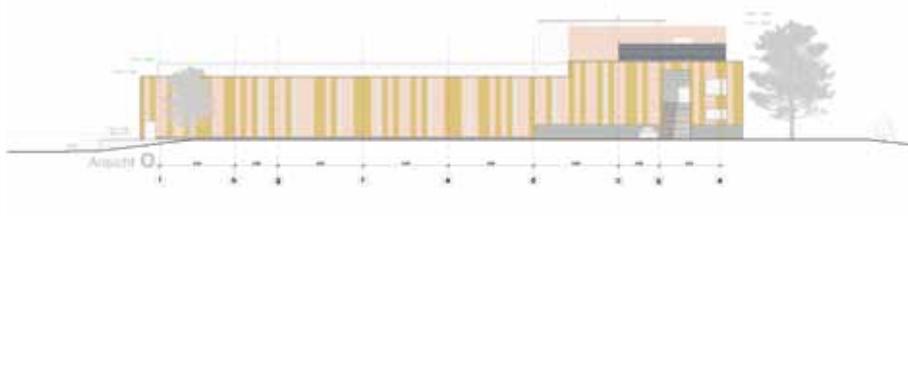
Anerkennung RS+Yellow Distribution Centre Münster

Architekturbüro:
BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG
Architekt: Prof. Julia Bolles-Wilson
Peter L. Wilson
Bauherr: Rainer Scholze
Nutzung: Möbellager und Verwaltung
Bruttorauminhalt: 36.740 m³
Fertigstellung: 10/2009

17



Die einfache Lager- und Logistikhalle wird durch einen „Farbvorhang“, eine attraktive Verkleidung mit vertikalen, in unterschiedlichen Farben gehaltenen Leichtbetonelementen von der funktionalen Box zum ansehnlichen Stück Architektur. Besonderheit des Gebäudes ist die geflutete Dachfläche, die den in einem Dachpavillon angeordneten Räumen des Konferenzbereichs und der Geschäftsleitung vorgelagert ist und sie geradezu in ein reizvolles landschaftliches Freizeitambiente versetzt. Insgesamt wird damit eine überraschende Lösung für das schwierige Thema des großflächigen Gewerbebaus vorgestellt.



Anerkennung

Schöner Arbeiten, Gewerbebau aus Holz im Niedrig- energiestandard

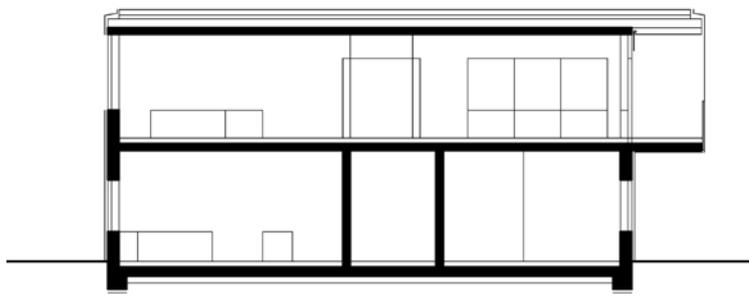
Langenbach /
Niederhummel

Architekturbüro: mw-architektur
Architekt: Dipl.-Ing. (FH) Martin Werner
Bauherr: Schöner Arbeiten Grepmeier,
Murnleitner & Wiegand GbR
Nutzung: Büro- und Werkstattgebäude
Bruttorauminhalt: 2.670 m³
Fertigstellung: 03 / 2009

18



Das Büro- und Werkstattgebäude zweier Firmen der Bioenergiebranche spiegelt die ökologisch ausgerichtete Firmenphilosophie als gebaute Visitenkarte wider. Dabei kommt der nachwachsende Rohstoff Holz als Baumaterial ganzheitlich für tragende Decken und Wände, Wandbekleidungen und Fassaden zum Einsatz. Die Energiekennzahl des Bauwerks liegt deutlich unter der Grenze der gesetzlichen Anforderungen. So entsteht ein energetisch-ökologisch optimiertes Gewerbeobjekt, das darüber hinaus in seiner einfachen und klaren Gestalt überzeugt.



Anerkennung Sanierung und Umbau einer Maschinenhalle zum Bürogebäude Augsburg

Architekturbüro:

Architekturbüro Eckerle

Architekt: Paulus Eckerle

Bauherr: mk publishing GmbH

Nutzung: Bürogebäude

Bruttorauminhalt: 11.000 m³

Fertigstellung: 06/2009

19



Durch eine mustergültige Sanierung und Neunutzung für ein Medienunternehmen

konnte das eindrucksvolle Industriedenkmal des ehemaligen Kesselhauses aus den Jahren 1898 bis 1911 erhalten bleiben. Vorgefundene Details und Farbfassungen wurden restauriert und präsentiert. Notwendige Einbauten erfolgten mit großer Rücksichtnahme auf vorgefundene Raumproportionen und Bauweisen. Alle neuen Elemente sind als Hinzufügungen erkennbar und sprechen die heutige Formensprache. Dennoch treten sie mit dem historischen Bestand in Dialog, wie etwa der Beratungsraum, der mit seiner Stahlkonstruktion Entsprechungen zu den Stahlträgern der Kranbahnen sucht. Die Potenziale des stadtbildprägenden Denkmals wurden geschickt genutzt. Es entstand ein charaktvoller Firmensitz mit großzügigem Raumangebot.



Anerkennung Messehalle 11 und Eingang West Frankfurt am Main

Architekturbüro:

HASCHER JEHLÉ Architektur

Architekt: Prof. Rainer Hascher

Bauherr: Messe Frankfurt

Venue GmbH & Co. KG

Nutzung: Messehalle mit neuem
Eingangsgebäude

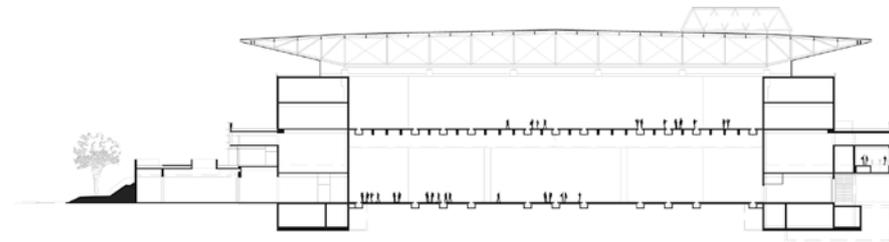
Bruttorauminhalt: 875.300 m³

Fertigstellung: 07 / 2009

20



Ein **Torgebäude** empfängt die Besucher mit einer der Situation angemessen großen Geste mit Fernwirkung in Richtung der Zufahrtsachse. Nach Durchschreiten des etwas unproportionierten Windfangs findet er sich in einem transitorischen Raum wieder, der eine gute Orientierung und Zugang zu verschiedenen Ebenen der Messeanlage bietet und dessen Ausgestaltung und Ornamentik das Thema Bewegung veranschaulicht.



Die elegant gestaltete und wohlproportionierte Messehalle antwortet auf die disparate Situation zwischen großvolumigen Messebauten und kleinmaßstäblicher Wohnbebauung durch eine deutliche Baukörpergliederung. Bemerkenswert ist das Bemühen, die Ökobilanz durch Einsatz des nachwachsenden Baustoffs Holz zur Bewältigung der übergroßen Spannweite deutlich zu verbessern.



Anerkennung

Interieur - Kompetenzzentrum Süddeutschland Glas Trösch Kempten, Allgäu

Architekturbüro: becker architekten

Bauherr: Glas Trösch Service GmbH

Nutzung: Ausstellungs- und
Bürogebäude

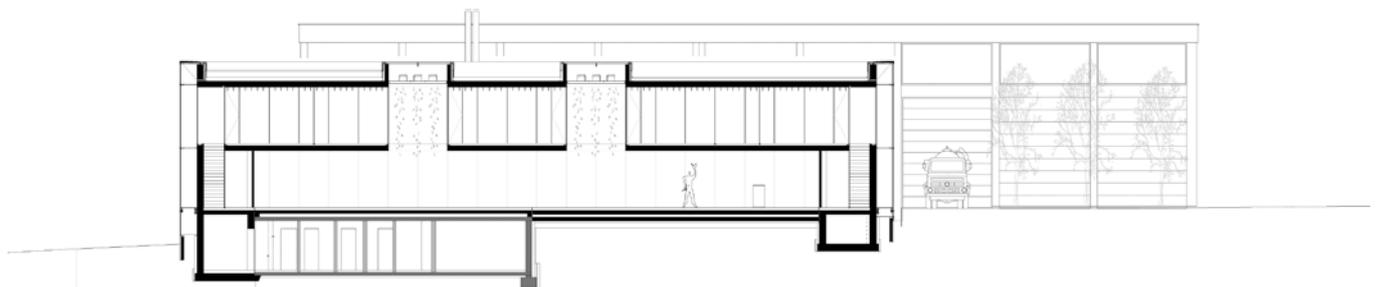
Bruttorauminhalt: 3.223 m³

Fertigstellung: 07 / 2008

21



Die funktionalen Anforderungen – Ausstellung im Erdgeschoss, Büros im Obergeschoss – und die Zweckbestimmung des Hauses als Repräsentanz für eine Glas-handelsfirma als Vorgaben führten zu dem Entwurf eines Bauwerks, das sich mit seinem massiven Obergeschoss wie eine von Giebel zu Giebel reichende Brücke über den stützenfreien Ausstellungsbereich spannt. Das gesamte Haus wird von einer zweiten Haut aus Klarglas umfangen und zeigt ein gekonntes Spiel von Massivität und Leichtigkeit, von Geschlossenheit und Transparenz. Während sich das Erdgeschoss den Besuchern öffnet, sind die im Kastenträger der Brücke liegenden Büros introvertiert und haben Ausblicke nur durch kleine Bullaugen zur Straße und gläserne Wände zu den beiden Atrien. Das sorgfältig designte Gebäude lebt von diesen Spannungen und Widersprüchen, die alle Besucher in ihren Bann schlagen.





Nachwuchs-Architekturpreis 2010



Preis

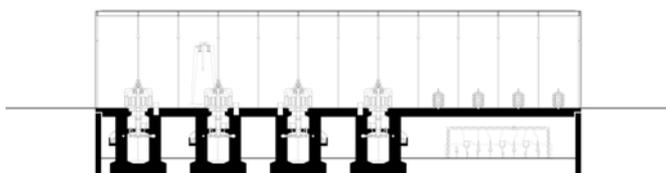
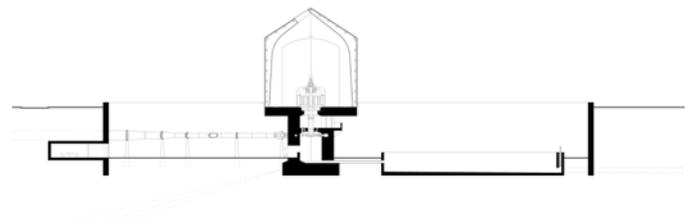
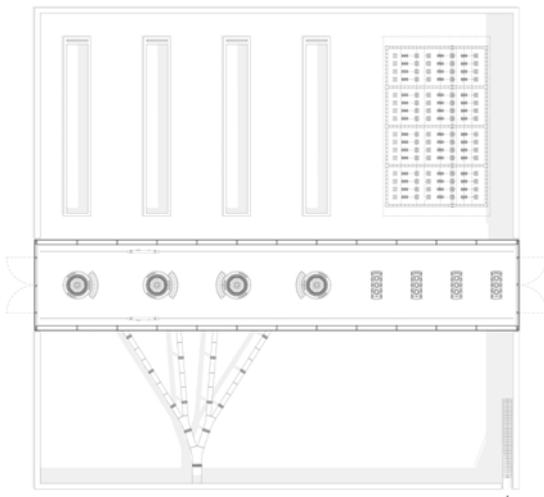
Von der Kraft des Wassers ...

Hochschule: RWTH Aachen
Student: Jens Johannisson
Lehrstuhl: Gebäudelehre und
Grundlagen des Entwerfens
Nutzung: Wasserkraftwerk
Abgabetermin: 07 / 2009

23



Die Kraft des unterirdisch über Druckrohre herangeführten Wassers spürbar zu machen ist das Ziel der ungewöhnlichen und architektonisch attraktiven Anordnung der Funktionselemente des Wasserkraftwerks. An den frei liegenden Turbinenrohren, den offenen Turbinenstempeln und den Wasserbecken ist der Lauf des Wassers zu verfolgen. Die aufgesetzte Halle mit ihrer Holzschindelverkleidung wiederum bindet das Objekt durch ihre Reminiszenz an die Scheunen der Umgebung in die ländliche Umgebung ein. So entsteht ein kraftvoller, eindrucksvoller Bau, der durch seinen Ortsbezug nicht als Fremdkörper erlebt wird.



Anerkennung Holzbauzentrum im Schlachthofviertel München

Hochschule:

Technische Universität München

Student: Sebastian Harder

Lehrstuhl: Institut für Entwerfen und Bautechnik, Fachgebiet Holzbau

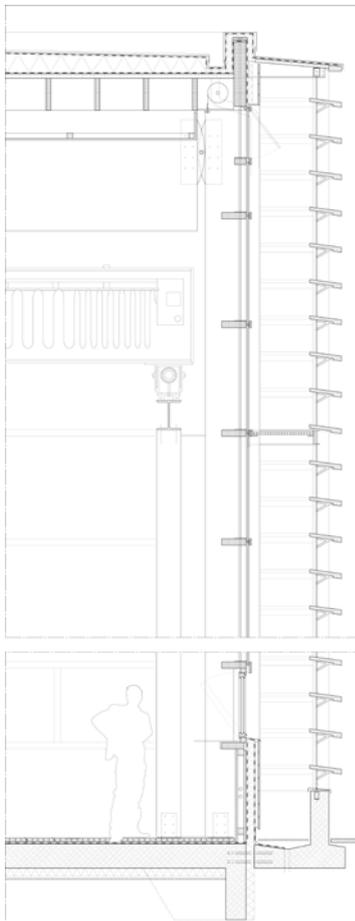
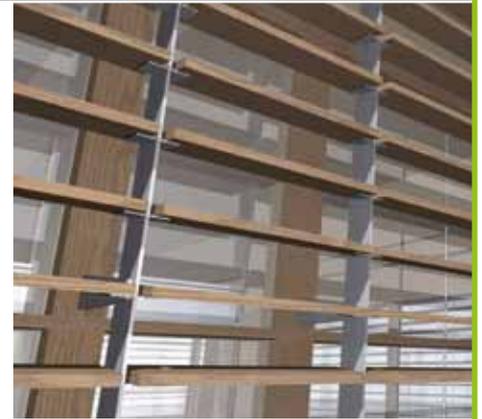
Nutzung: Produktions- und Schulungsgebäude

Abgabetermin: 08/2010

24



Mit einer spannungsreichen städtebaulichen Komposition wird die Aufgabe gemeistert, das Holzbauzentrum in die stadtstrukturell komplexe Umgebung einzufügen und die drei unterschiedlichen Funktionsbereiche miteinander sinnvoll in Beziehung zu setzen. Die Abbundhalle demonstriert mit der Verwendung von Holz für Tragwerk und Fassade nicht nur programmatisch die Verwendbarkeit des Baustoffs, sondern auch dessen konstruktive und ästhetische Beherrschung auf hohem Niveau.



Anerkennung FACELIFT Stuttgart

Hochschule:

Technische Universität München

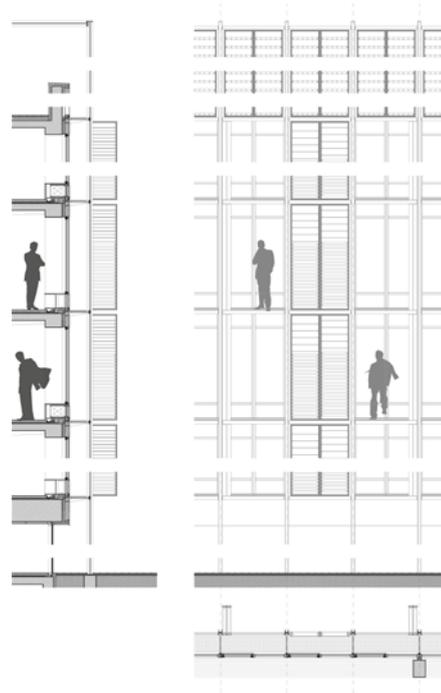
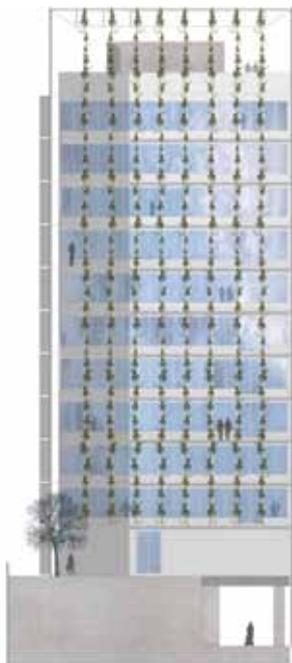
Student: Thomas Osterrieder

Lehrstuhl: Fachgebiet Technologie
und Design von Hüllkonstruktionen

Nutzung: Verwaltungsgebäude

Abgabetermin: 07 / 2010

25



Die Sanierung eines in der Stuttgarter Innenstadt prominent situierten Hochhauses aus den sechziger Jahren gab Gelegenheit, das Gebäude auch städtebaulich und architektonisch aufzuwerten. Durch die neue Außenhülle erfährt das Gebäude eine Vergrößerung in Höhe und Ausdehnung, was dessen städtebauliche Präsenz erhöht. Die neuen Fassaden mit feingliedrigen Sonnenschutzanlagen führen zu einer zeitgemäßen architektonischen Erscheinungsform. Im Inneren verbessert sich die Nutzungsvielfalt durch teilweise Zusammenfassung übereinanderliegender Ebenen. Der Entwurf zeigt, wie eine solche komplexe Aufgabe ganzheitlich gelöst werden kann.

Anerkennung

Holzzentrum Nettersheim Nettersheim

Hochschule: RWTH Aachen
Student: Florian Summa

Lehrstuhl: Baukonstruktion
und Entwerfen

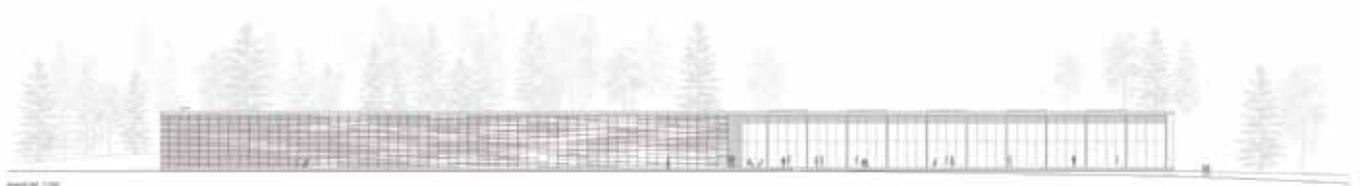
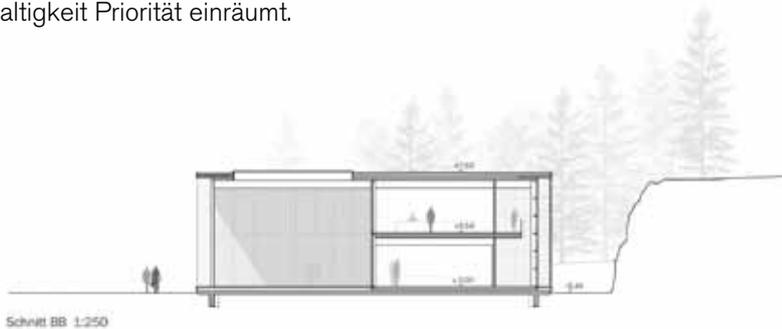
Nutzung: Büro- und Verwaltungs-
gebäude mit gewerblich genutzter
Ausstellungshalle

Abgabetermin: 08/2008

26



Der Verwendung und Vermarktung des Baustoffs Holz macht das „Holzkompetenzzentrum“ zum Thema, indem es mit seiner Konstruktion die Holzbauweise demonstriert und indem es ein Informationszentrum und Ausstellungsflächen für einschlägige Institutionen zur Verfügung stellt. Unter einem gemeinsamen Dach sind der lineare Baukörper mit dem zweigeschossigen Bürotrakt und die Halle sowie ein vielseitig nutzbarer Freibereich untergebracht. Unbeschadet der offenkundig zu gering dimensionierten Stützen und Leimbinder überzeugt das auf Einfachheit und Klarheit abzielende Entwurfskonzept, das sowohl in Bauweise als auch Betrieb dem Prinzip der Nachhaltigkeit Priorität einräumt.



Anerkennung Arbeitswelten

Hochschule: Hochschule Biberach

Student: Bianca Dohm

Lehrstuhl: Architektur

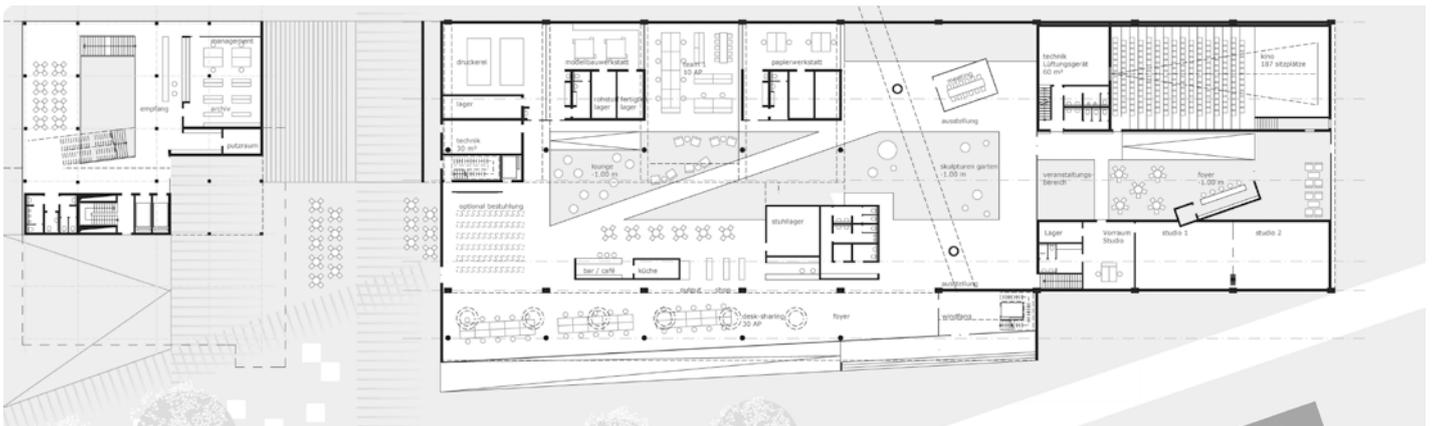
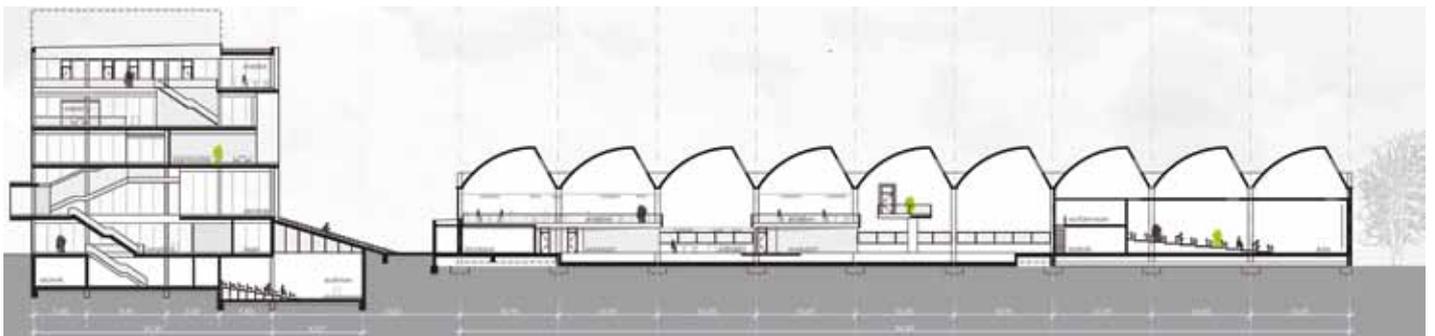
Nutzung: Büro- und
Verwaltungsbau (Hauptnutzung)

Abgabetermin: 01 / 2010

27



Die Idee, der neu genutzten und nur behutsam mit Einbauten ausgestatteten Halle einen fünfgeschossigen Kubus zur Seite zu stellen, eröffnet die Möglichkeit, sehr unterschiedliche Arbeitswelten anzubieten, wie sie in der Medienbranche gesucht werden. Verschiedenste Nutzungen wie Foyer, Büros, Studios, Bibliothek und Restaurant sind im Neubau räumlich und funktional miteinander verschränkt. Ein Erschließungsweg windet sich von unten nach oben durch das gesamte Haus und verbindet alle Funktionen auf kommunikative Weise miteinander. Es entsteht die kreative, synergetische Atmosphäre, die einem solchen Ort zu Eigen sein sollte.



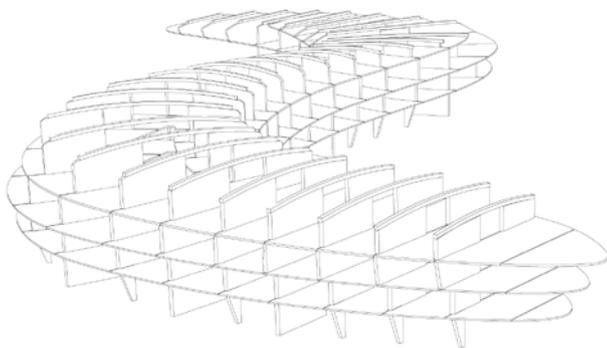
Anerkennung Olympic Snow Hotel 2018

Hochschule:

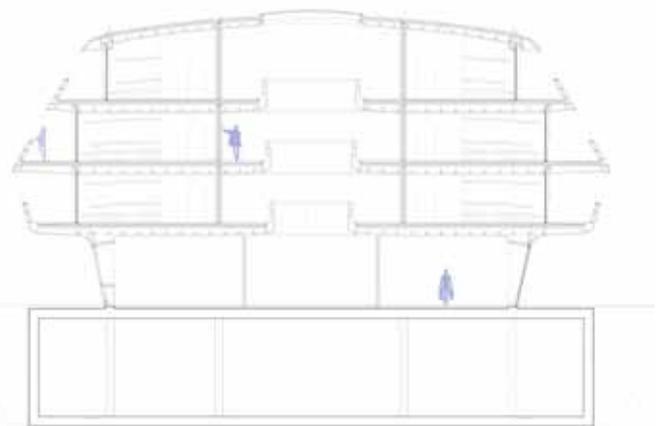
Technische Universität München

Student: Roman Baudisch**Lehrstuhl:** Gebäudelehre
und Produktentwicklung**Nutzung:** Winterhotel mit öffentlich
zugänglichem Wellnessbad und
öffentlichen Veranstaltungs-
und Konferenzbereich**Abgabetermin:** 06/2010

28



Die für das Skihotel gewählte Großform einer S-förmigen „Slalomspur“ erscheint als überzeugende Möglichkeit, dem Hotel eine signifikante, dabei elegante und ästhetisch interessante Form zu geben, die als „Alleinstellungsmerkmal“ sicherlich auch eine große Relevanz für das Marketing des Hauses hätte. Städtebaulich offeriert die Form die Möglichkeit, das Haus landschaftsschonend an den Berghang zu schmiegen und gleichzeitig den Bewohnern glänzende Aussichten auf die Bergwelt und den Ort zu bieten. Die Holzbauweise und die ökologisch orientierte Haustechnik weisen den Hotelbau als nachhaltiges Gebäude auf dem Stand der Technik aus.



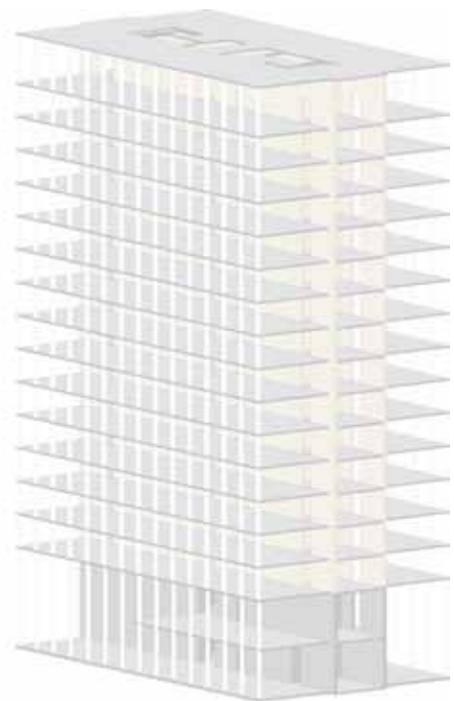
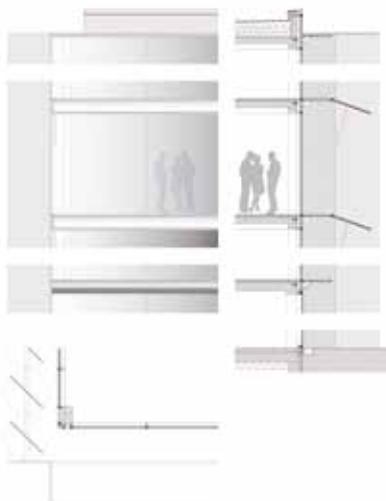
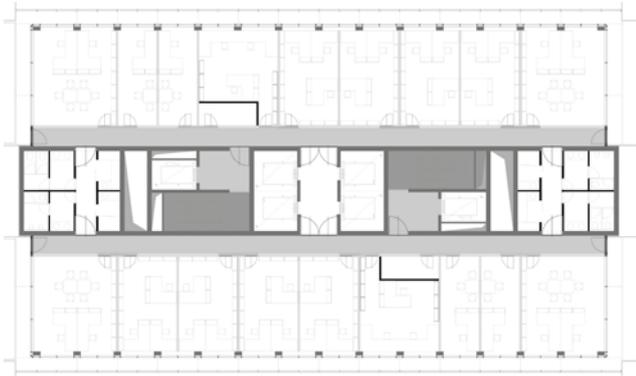
Anerkennung Holzhochhaus

Hochschule:
Technische Universität München
Student: Clemens Böhmer
Lehrstuhl: Fachgebiet Holzbau
Nutzung: Gebäude mit
Büro- und Hotelnutzung
Abgabetermin: 07 / 2010

29



Die Arbeit setzt sich mit der Problemstellung auseinander, inwieweit der Baustoff Holz als tragende Konstruktion für ein Hochhaus verwendet werden kann. Hierbei sind alle Aspekte des Brandschutzes hinterfragt und analysiert worden. Es blieb offen, ob dieser Ansatz realisierbar ist. In jedem Fall ist hiermit ein sehr interessanter Beitrag zu einer wichtigen Fragestellung für künftiges Bauen im energetisch ökologischen Sinn geleistet worden. Das hierfür entwickelte Entwurfskonzept des Hochhauses ist im Grundriss, Konstruktion und Fassade logisch und klar.



Die pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Die Stiftung wurde 1987 von der Westfälischen Hypothekbank, einem Vorgängerinstitut der pbb Deutsche Pfandbriefbank, gegründet. Seit 1992 vergibt sie alle zwei Jahre den Architekturpreis für vorbildliche Gewerbebauten. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und des Bundesverbandes Deutscher Architekten (BDA). Mit dieser Initiative schlägt die pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank eine kulturelle Brücke zur gewerblichen Immobilienfinanzierung der pbb Deutsche Pfandbriefbank. Die Tätigkeit der Stiftung ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements der pbb Deutsche Pfandbriefbank.

Die pbb Deutsche Pfandbriefbank ist eine führende Spezialbank für die Immobilienfinanzierung und für die Finanzierung des öffentlichen Sektors. Die pbb ist mit rund 900 Mitarbeitern in Deutschland und weiteren europäischen Ländern aktiv.

Als etablierter Finanzierungspartner verfügt die Bank über langjährige Erfahrung und umfangreiche Branchenkenntnisse in der internationalen Immobilienwirtschaft. Mit maßgeschneiderten Angeboten aus einer Hand, die individuell auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt sind, bietet die pbb optimale Finanzierungslösungen für professionelle Immobilienkunden. Hierzu zählen Immobilienunternehmen, institutionelle Investoren und Immobilienfonds. In Deutschland zielt die Bank auch auf mittelständische und regional orientierte Kunden.

Fotonachweis

Christian Günther, Leipzig (Schöner Arbeiten / Gewerbehaus aus Holz im Niedrigenergiestandard): Seite 1, Seite 18, Seite 19
Florian Holzherr, München (Niederlassung Würth): Seite 1, Seite 3, Seite 5, Seite 8, Seite 9
Svenja Bockhop (Messehalle 11 und Eingang West): Seite 20
Matthias Könsgen (Messehalle 11 und Eingang West): Seite 20
Martin Kunze, Hamburg (Büro- und Geschäftshaus Domstraße): Seite 1, Seite 5, Seite 10, Seite 11
Ulrich Schwarz, Berlin (Restaurierungszentrum Berlin e.V.): Seite 1, Seite 3, Seite 5, Seite 12, Seite 13
Christian Richters, Münster (ThyssenKrupp Quartier – Gebäude Q1): Seite 1, Seite 3, Seite 5, Seite 6, Seite 7
Allgäuer Überlandwerk GmbH, (Illerkraftwerk Allgäuer Überlandwerk): Seite 1, Seite 5, Seite 14, Seite 15
Brigida Gonzales, Stuttgart (Interieur – Kompetenzzentrum Süddeutschland Glas Trösch): Seite 1, Seite 21
Slavcho Kolevichin, München (Holzhochhaus): Seite 29

Die Beschreibung der Objekte / Arbeiten in dieser Broschüre stellen die Begründung der Jury dar. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Weitere Informationen zum pbb Architekturpreis und pbb Nachwuchs-Architekturpreis sowie das PDF-Dokument dieser Broschüre finden Sie unter: www.hyporealestate.com > Nachhaltigkeit > Architekturpreis > Architekturpreis 2010

